

Schulunterricht besser unmittelbar nacheinander im Anschluß an die Lehre von der Erlößung behandelt werden.

Das Lehrbuch hat in seiner Neuauflage sehr viel gewonnen und kann zur Einführung in jeder Hinsicht empfohlen werden.

Kremsmünster. Prof. Dr P. Theophilus Dorn O. S. B.

7) **Breviarium Romanum** Pii Papae X. auctoritate reformatum. Editio secunda post typicam. Ratisbonae et Romae sumptibus et typis Friderici Pustet 1915. Bierbändiges Miniatür-Brevier mit dem vergrößerten Satzspiegel der bisherigen 48° Ausgabe. Größe des geb. Exemplares 83×135 mm. Bezeichnung des ungeb. Exemplares: Brev. 9. Preis: Ungeb. M. 18.—; gebunden (neue Preise): Nr. 1 in schwarzem Leder mit rotem Schnitt M. 28.50; Nr. 2 in schwarzem Leder mit Goldschnitt M. 31.25; Nr. 3 in echtem Chagrin mit Rotschnitt M. 31.25; Nr. 4 in echtem Chagrin mit Goldschnitt M. 34.—; Nr. 5 in echtem Chagrin mit Kanten- und Deckenvergoldung und Goldschnitt auf rotem Untergrund M. 35.45; Nr. 6 in echtem Fuchten mit Kanten- und Deckenvergoldung und Goldschnitt auf rotem Untergrund M. 38.20; Nr. 7 in echtem feinsten Taffian (schwarz, rotbraun oder dunkelgrün), sonst wie Nr. 6 M. 41.10. Sämtliche Einbände haben biegbaren Rücken und abgerundete Ecken am Schnitt. Ein Futteral in echt Chagrin mit Klappe, für einen Band M. 3.15

Die hier angezeigte Brevierausgabe des päpstlichen Typographen Pustet zeichnet sich durch eine besonders glückliche Wahl jener Eigenschaft aus, die, wenn auch eine Neuheitlichkeit, für den Gebrauch des Betenden durchaus nicht gleichgültig, ja für viele beim Ankauf geradezu bestimmt ist, nämlich das bequeme Format. Referent bedauerte anfangs, daß es an Höhe und Breite nicht etwas kleiner ausgefallen sei, ist aber durch den bisherigen Gebrauch in sehr angenehmer Weise diesbezüglich enttäuscht worden, da der äußerst dünne Umfang die Handlichkeit derart steigert, daß die Höhe nicht belästigend wirkt und die Ausgabe wie ein Reisebrevier überall mitgeführt werden kann. Das zweite, was bei Anschaffung des priesterlichen Gebetbuches Ausschlag zu geben pflegt, ist der Druck, der in unserem Falle gegenüber der größeren Ausgabe natürlich entsprechend reduziert erscheint, aber immerhin noch so gut lesbar ist, daß er auch einem schwachen Auge noch kein Unbehagen verursacht. Die durch die riesige Verteuerung des Leders bedingte Höhenlage des Einbandpreises ist die einzige unangenehme Zugabe, die eben nicht zu umgehen war und zum Teil auch im Inland sich bei Beziehung ungebundener Exemplare stark fühlbar machen würde. Der jedem Geschmack dienstbare und in vielfacher Erfahrung erprobte Originaleinband sichert jedenfalls dem Abnehmer eine ebenso elegante als dauerhafte Fassung. Die Jagd auf Druckfehler war bei der anerkannt musterhaften Korrektur des Verlages bisher ziemlich ergebnislos, nur eine verkehrt gestellte Klammer konnte ich zum 10. Dez. Lectio IV a. A. erhaschen. Der störende Fehler im Responforium zur V. Lectio Conf. n. P. in der alten, nicht reformierten Ausgabe, der noch 1910 zu sehen war, ist beseitigt. Die zahlreichen Illustrationen sind durch die Verkleinerung noch zarter geworden, und gilt ganz besonders von ihnen das Lob der bischöflichen Approbation: nitidissime exornavit. Wenn man dazu erwägt, daß in sachlicher Hinsicht alle möglichen Erleichterungen dem Brevierbeter geboten sind, um ihm das zeitraubende und zerstreuende Nachschlagen zu ersparen, und daß zu diesem Formate auch reformierte Proprien zu haben sind, beziehungsweise sein werden, so für Eichstätt, Linz, München, Passau, Regensburg, Rom, Würzburg, Jesuiten, Oblaten, Redemptoristen, Soc. Verbi Divini und andere, die natürlich sämtlich eigens berechnet werden; so findet man fast alles wünschens-

werte erreicht. Gar mancher Priester dürste vielleicht das Fehlen der approbierten Litaneien, darunter der Lauretanischen, vermerken und würde gern an Stelle der vielen beigelegten Antiphonenzettel einen solchen Anhang wünschen, wenn es tunlich wäre. Daß aber das utile mit dem dulce hier so trefflich verbunden und der Geist des Betenden endlich in die glückliche Lage versetzt ist, frei von den Hindernissen d. r. Uebergangszeit, daß canticum novum mit größerer Lust und Frucht zu singen, davon werden die Arbeiten des geistigen Orgelbaues in Regensburg gewiß einen großen Teil des Verdienstes für sich in Anspruch nehmen dürfen.

Linz.

Dr Philipp Kohout.

8) **Der Ruf der Kirche in die Gegenwart.** Zeitpredigten auf die Sonntage des katholischen Kirchenjahres, gehalten in der Domkirche zu Breslau von Dr H. Förster, weiland Fürstbischof von Breslau. Fünfte bis siebente Auflage. Mit kirchl. Druckgenehmigung. Gr. 8 (XII u. 634) Regensburg 1915, Verlagsanstalt vorm. G. S. Manz Brosch. M. 6.—

Die vorliegende Sammlung der Försterschen Predigten hat längere Zeit im Buchhandel gefehlt. Es ist freudig zu begrüßen, daß der um die katholische Literatur hochverdiente Verlag sie in prächtiger Ausstattung und zu einem so billigen Preise neu herausgegeben hat. Inhaltlich haben die Predigten, obhoch bereits über sechs Jahrzehnte alt, immer noch Gegenwartsbedeutung. Die Themata sind glücklich gewählt, die Einteilung ist ungezwungen und natürlich, die Durchführung klar und durchsichtig, der Stil erhebt sich nicht selten zu oratorischem Glanze, ein Vorzug, der einst ein großes Auditorium um Försters Kanzel vereinigte. Die Beweisführung läßt freilich wie in allen Predigten Försters die Tiefe und Gründlichkeit vermissen. Doch wird der Zuhörer für diesen Mangel entschädigt durch die das Gemüt packenden Stimmungen, deren Meister Förster war.

Eichenbach i. Mfr.

J. N. Heller.

9) **Das Kirchenjahr.** Eine Reihe von Predigten über die vorzüglichsten Glaubenswahrheiten und Sittenlehren, gehalten in der Metropolitankirche zu Unserer Lieben Frau in München von Dr Joseph Georg von Chrler, weiland Bischof von Speyer. Dritter Jahrgang. Vierte durchgesehene Auflage. Freiburg 1915, Herder.

Die Verehrer des hochseligen Bischofs von Speyer bilden eine zahlreiche Gemeinde. Sonst wäre die starke Verbreitung seiner Predigten unerklärlich. Worin besteht nun die Eigenart, beziehungsweise der Hauptvorzug derselben? Nach sorgfältiger Durchleseung des ganzen Bandes fassen wir unser Urteil dahin zusammen, daß sich diese Predigten vor allem durch ausgiebige Schriftverwertung auszeichnen. Dabei sind fast alle auf den apologetischen Ton gestimmt. Wer in einer vom Zeitgeist noch wenig berührten Landgemeinde das Predigtamt zu verwalten hat, wird deshalb weniger damit anfangen können. Dagegen wird ein Prediger, der vor einem vom Zeitgeist angekränkelten Publikum predigen muß, darin manchen für seine Zwecke brauchbaren Gedanken finden.

Linz.

Jos. Schrohe S. J.

10) **Der heilige Vater Franziskus von Assisi, Patriarch des seraphischen Ordens.** In frommen Lescungen dargestellt von Franz Xaver Keller, Pfarrer in Burzach. Zweite durchgesehene Auflage von G. Böhm, Pfarrer, mit kirchl. Druckgenehmigung. Mit einem Titelbild. Regensburg 1915, Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, Buch- und Kunstdruckerei A.-G. München-Regensburg.